

# Thüringer Allgemeine



Nach Videodreh in Bucha: Jetzt könnte es teuer werden für Swagger

TA Plus



Besorgter Ehemann eilt zum Unfall seiner Frau - hier bekommt er eine...

Blaulicht

empfohlen von

## Technik macht an Grenzen nicht Halt

Symposium des „Forums für Fahrzeuggeschichte“ im Eisenacher Automobilmuseum

16. März 2019 / 02:19 Uhr



Beim Austin Seven, der mit Lizenz in Eisenach gebaut wurde, stehen Museumschef Matthias Doht (links) und Symposiums-Macher Ulrich Knaack. Foto: Peter Rossbach

Eisenach. „Natürlich verbreitet dieser historische Ort für uns schon seine eigene Magie“, gerät Ulrich Knaack schon ein kleines bisschen ins Schwärmen. Er steht in der Ausstellung im Eisenacher awe-Automobilmuseum gemeinsam mit Museumschef Matthias Doht an einem Austin Seven, der schon einige Jahre auf dem Buckel hat. Ulrich Knaack ist Mitbegründer des „F-kubik“, das gerade sein fünftes Symposium im awe abhält.

„F-kubik“ steht für „Forum für Fahrzeuggeschichte“. Gegründet wurde es 2001 von zehn Autoren, Verlegern und Buchhändlern aus dem Bereich der Verkehrs- und

Technikgeschichte. Seit 2010 gibt es alle zwei bis Jahre ein Symposium an wechselnden Orten mit dem Ziel „den Erfahrungsaustausch von Zeitzeugen, Historikern und allen Freunden der Fahrzeug-, aber auch Technikgeschichte zu ermöglichen“. 75 Teilnehmer waren nach Eisenach angereist.

Bei den Symposien solle das Thema auch in Verbindung mit dem jeweiligen Ort gesehen werden. In Eisenach heißt die Überschrift zur Tagung „Technik-Transfer: Wege über grenzen – Grenzen im Weg“. Da wird natürlich mit dem Begriff der so nahen einstigen deutsch-deutschen Grenze gespielt, aber da steckt mehr dahinter. „Eisenach ist der drittälteste Automobilbau-Standort, an dem die Wurzeln des Automobilbaus ganz stark europäisch sind“, sagt Ulrich Knaack .

### **BMW produziert Teile für Rolls Royce**

Das beweise eben auch der Austin Seven. Natürlich gehe es aber auch um Technik-Transfer, etwa von der Raumfahrt in die Automobiltechnik. Auch Matthias Doht sprach dazu. Schließlich bilde die Produktion des Decauville mit einer Lizenz aus Paris die Keimzelle der Fahrzeugfertigung in Eisenach .

1898 wurde eben ein Wartburgmotorwagen auf der Basis eine französischen Lizenz gebaut. Auch später hätten Lizenzen, Techniken und Ideen aus anderen Ländern tragende Rollen bei der Produktion in Eisenach gehabt.

Aber auch andere klangvolle Namen sei da zu nennen wie Morris, Renault , Dacia und mehr. Doht: „Auch in Eisenach zeigt sich, dass Techniker und Ingenieure schon immer auch über ideologische oder Ländergrenzen hinweg zusammengearbeitet haben“. Daran habe sich übrigens nichts geändert, heute würde im Eisenacher BMW -Werk Teile für Rolls Royce produziert.

Peter Rossbach / 16.03.19

ZoR0162568485